



MyTravel

SALZBURG

contmedia

Festung Hohensalzburg

Das Bistum Salzburg wurde um das Jahr 700 gegründet und etwa 100 Jahre später zum Erzbistum. Die Herrscher dieses Reichs waren die Erzbischöfe, die somit nicht nur kirchliche, sondern auch weltliche Macht besaßen. Im 11. Jh. ließen sie schließlich auch zur Demonstration ihrer Macht die Festung Hohensalzburg errichten, damals noch ein recht schlichter Bau.

Die Anlage diente nicht nur der Verteidigung gegen etwaige Belagerungen und zeitweilig als Residenz der Erzbischöfe, sondern sollte später im Rahmen des Zweifels an adeliger Autorität auch die Dominanz des Klerus zur Ernennung der Bischöfe sichern.

Die sehr gut erhaltene Burg thront 119 m hoch über Salzburg auf dem Festungsberg und ist Wahrzeichen sowie ganzer Stolz der Stadt. Die Lage des Festungsberges war geradezu prädestiniert, hier eine Verteidigungsanlage zu errichten. Die unschwer zu kontrollierende Talenge mit der hier durchfließenden Salzach und der Panoramablick in die Umgebung erzeugten bereits im 11. Jh. ein Gefühl der Überlegenheit und Sicherheit.

Auch die reichen Salzvorkommen im Salzburger Land rüsteten Hohensalzburg für eine potentielle lange Belagerung: Das über die Salzach transportierte Gut hatte als Konservierungsmittel für Lebensmittel einen extrem hohen Stellenwert.





Schloss Hellbrunn

Markus Sittikus von Hohenems gab kurz nach Antritt seines Amtes 1612 den Bau eines Lustschlosses in Auftrag. Lustschlösser dienten weder als Residenz noch als Regierungsgebäude, sie waren genau das, was das Wort impliziert: ein prächtiger Monumentalbau zur Freude und zur Erholung.

Architektonisch nach romanischem Vorbild außerhalb der Stadt angelegt, verursachten Bau sowie Instandhaltung enorme Kosten, weshalb solche Schlösser lediglich den Landesfürsten und sehr wohlhabenden Adeligen vorbehalten waren. Die Zurschaustellung von Macht und Reichtum beschränkte sich nicht nur auf Größe, Bauart und Prunk des Schlosses, sondern beinhaltete auch Raritätensammlungen wie Exoten aus dem Tier- und Pflanzenreich, ungewöhnliches Mobiliar und jedwede Art von Schmuck fremder Kulturen.

Vollendet war der Bau des Schlosses Hellbrunn bereits 1615 und ist seither kaum verändert worden. Die weitläufige Anlage beinhaltet das Schloss nebst Kapelle und Orangerie, die sich nordwestlich hinter dem Gebäude erstreckenden berühmten Wasserspiele, die Wasserparterre mit den drei Teichen und der grünen Insel sowie den Hellbrunner Berg. Im dichten Grün des Letzteren versteckt liegt auch das Monatsschlössl, in dem ein Volkskundemuseum untergebracht ist, das Steinerne Theater und zwei Aussichtsstandorte: die Watzmannsicht und die Stadtaussicht, wobei die Stadtaussicht einen wunderschönen Blick über die Schlossanlage bietet.

